



Erzbischöfliches Kinderheim
„Haus Nazareth“
Brunnenbergstraße 34
72488 Sigmaringen



GWA Winterlingen, Gerhardstraße 11, 72474
Winterlingen

An die
Gemeinde Winterlingen

Winterlingen, den 15.11.2020

Jahresbericht 2019/20

Offene Jugendarbeit

Jennifer Wingerter
Sozialarbeiterin B.A.

Bettina Faust
Erzieherin

Gemeinwesenorientierte Jugendhilfe Winterlingen

Gerhardstraße 11
72474 Winterlingen
Tel: 07434 / 315047
Mail: gwa.winterlingen@haus-nazareth-sig.de

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth	1
2. Zusammenfassung der Vorgehensweise während des Corona Shutdowns.....	2
3. Jugendtreff.....	4
4. Aufsuchende Jugendarbeit	5
5. Geschlechtsspezifische Kinder- & Jugendarbeit	7
5.1. „Mädchentreff“/ Mädchenarbeit	7
5.2. „Jungsgruppe“/ Jungenarbeit	7
6. Ferienspiele	8
7. Jugendbeteiligung.....	9
8. Rückblick.....	10
Anhänge	11

1. Beschreibung des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth

Das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Gegründet von Pfr. Thomas Geiselhart im Jahr 1859 hat sich die Einrichtung im Verlauf der Jahre zu einer modernen und diversifizierten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe beständig weiter entwickelt.

Im Leistungsspektrum werden nahezu alle im Kinder- und Jugendhilfegesetz beschriebenen Hilfeformen angeboten und durchgeführt. Neben den traditionellen stationären und teilstationären Angeboten werden Kinder, Jugendliche und Familien mit präventiv ausgerichteten ambulanten und gemeinwesenorientierten Hilfen unterstützt. Während die klassischen Angebote der Heimerziehung weiterhin hauptsächlich auf dem Gelände des Stammhauses in Sigmaringen durchgeführt werden, sind alle anderen Angebote weitestgehend dezentralisiert. Die Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit, schwerpunktmäßig in Formen der Schulsozialarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und diversen Formen im Rahmen der Ganztagesbetreuung an Schulen werden an insgesamt 38 kommunalen Standorten realisiert.

Eine Sonderschule für Erziehungshilfe, eine Kindertagesstätte, flexible und / oder erlebnispädagogisch orientierte Gruppenangebote, therapeutische Hilfestellungen und ein Frauen- und Kinderschutzhaus ergänzen das Portfolio.

Die wesentliche Aufgabe unserer Einrichtung besteht darin, dass Menschen in individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Problemlagen professionelle Hilfe durch diagnostische, sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen erfahren; orientiert an den individuellen Ressourcen des Individuums.

2. Zusammenfassung der Vorgehensweise während des Corona Shutdowns

Für den gesamten Stiftungsbereich mit allen Angebotsspektren reagierten Direktion und Referatsleitungen schnell auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie: Frühzeitig wurde ein referats- und funktionsübergreifender Krisenstab gebildet, der die zentrale Steuerung für alle Bereiche übernommen hat; somit war ein verlässlicher und regelmäßiger Informationsaustausch gewährleistet. Die strukturierte Krisen-, Interventions- und Handlungsplanung ermöglichte ein effektives Reagieren und Agieren aller Mitarbeitenden in den diversifizierten Angebotsformen und schaffte verlässliche Regelungen in stationären, teilstationären, ambulanten, gemeinwesenorientierten und nicht-pädagogischen Funktionsbereichen. Ein wesentlicher Punkt war die Aufteilung von Teams in zwei Gruppen, damit eine räumliche Trennung gegeben war; somit wäre bei Auftreten von Infektionsfällen eine Redundanz und damit verbunden die Aufrechterhaltung der pädagogischen und funktionalen Infrastruktur gewährleistet gewesen. Ebenfalls ein wesentlicher Punkt waren die täglichen Informationsschreiben (Rundschreiben) an alle Mitarbeitenden der Stiftung, in denen die jeweiligen aktuellen Informationen, Entwicklungen und Regelungen auf Bundes-, Landes-, kommunaler und hausinterner Ebene, kommuniziert und erläutert wurden.

Gemeinwesenorientierte Hilfen

Schon am Ende der ersten Woche des Lockdowns meldeten alle gemeinwesenorientierten Mitarbeitenden und Referatsleitungen, dass eine Kontaktaufnahme zu den Ansprechpartnern in den Kommunen stattgefunden hatte. Somit – wo der Bedarf gegeben war – konnte zeitnah die Notfallbetreuung für Schüler unterstützt bzw. eingerichtet werden. Mitarbeitende und Leitung standen fortan im regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Schnittstellen innerhalb der Städte und Gemeinden (Rathaus, Schulleitungen, Institutionen u.a.m.), um in der schwierigen Situation die Unterstützung anzubieten und um für die notwendige Transparenz in der Arbeit zu sorgen.

Unsere krisenbetroffenen Arbeitsschwerpunkte Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit und Ganztagsbetreuung, wurden z.T. drastischen Veränderungen und Anpassungen unterzogen:

Einzelfallhilfe:

- Einrichtung einer Telefon- und Mail-Hotline gesamt HN (Infos auf verschiedenen Homepages und sonstigen sozialen Medien).
- Einrichtung von standortbezogenen Telefonsprechzeiten (Infos auf verschiedenen Homepages).
- Bei Bedarf wurde der Kontakt zu den Kindern über Telefon, E-Mail und vor allem über die verschiedenen Medienplattformen - auch eigene Plattformen der Schulen - gehalten.

(„Krise in der Krise“)

- Bei Bedarf Überprüfung / Bearbeitung zur Sicherstellung des Kindeswohls **(Kindeswohl in der Krise)** durch telefonische oder persönliche Kontaktaufnahme, unter Beachtung der Verordnung (z.B. Hausbesuche, Spaziergang im Freien).
- Unterstützung und Beratung von Lehrkräften.
- Kontaktaufnahme und Betreuung von Einzelnen und Gruppen über „Streetwork“ (OKJA).

Notbetreuung:

- Punktuelle Unterstützung der Schulen / teilweise komplette Übernahme der Notbetreuung (vor allem auch in den Oster- und Pfingstferien).
- Weitere Unterstützung in der Notbetreuung Präsenzzeiten nach den Pfingstferien.

Schulöffnung:

- Schaffung einer Willkommenskultur.
- Vorbereitung der Schulöffnung mit Angeboten, wie z.B. Umgang mit Angst, Trauer, Umgang mit Alleinsein/Isolation, ... **(Kindeswohl in der Krise)**
- Begleitung der Schüler, um in die Schulstruktur zurückzufinden.

Organisatorische Tätigkeiten:

Der Ausfall von Betreuungszeiten wurde zunächst über etliche organisatorische Tätigkeiten kompensiert.

- Nachholung von Falldokumentationen.
- Abschluss, Neuplanung und Umplanung von Projekten vor Ort.

- Erstellung und Aktualisierung von Konzepten und Dokumenten.
- Erstellung von Statistiken.
- Büroräume / Materialfundus wurden „auf Vordermann“ gebracht.

Urlaub /Mehrarbeitsstunden:

- Abbau von Urlaubstagen.
- Mehrarbeitsstunden wurden bis in den Minusbereich abgebaut, um dem vermuteten erhöhten Bedarf „nach der Krise“, bei langsamen Hochfahren des Schulbetriebes, gerecht werden zu können.

Sommerferien 2020:

- Vorbereitung von kleingruppenorientierten Angeboten in den Sommerferien, um dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden.

3. Jugendtreff

Zeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 14.00 – 20.00 Uhr

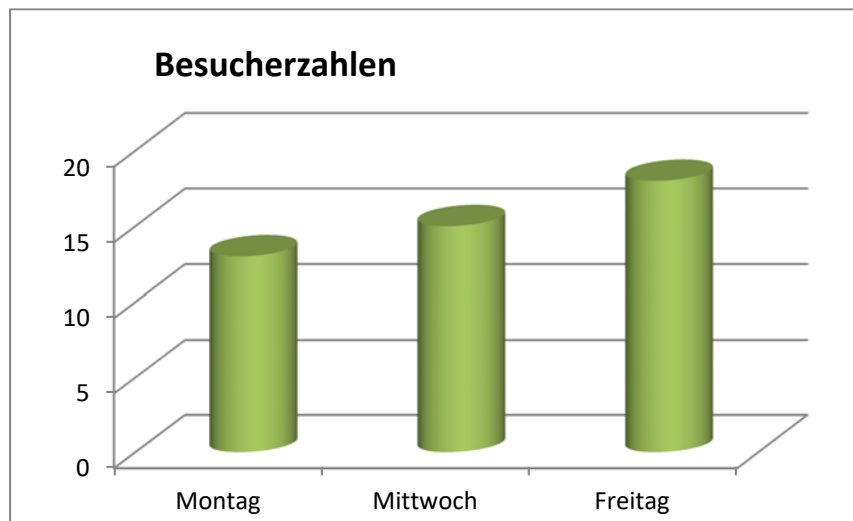
Besucherzahl (Durchschnitt): ca. 12 Jugendliche

Altersstruktur: 12 – 18 Jahre (Ø 15 Jahre)

Die offene Jugendarbeit ist ein niederschwelliges Angebot der Gemeinwesenorientierten Jugendhilfe Winterlingen, dessen rechtliche Grundlage im § 11 des achten Sozialgesetzbuches liegt und welches als Anlaufstelle für Jugendliche fungiert. Der Jugendtreff soll zu einer gelingenden Kommunikation zwischen Gemeinde und den jungen Menschen, welche in dieser leben, beitragen. Darüber hinaus wird versucht, den Jugendlichen im Rahmen der Freizeitgestaltung wichtige Werte und Normen zu vermitteln und auch bei Problemen und Krisen beratend tätig zu sein. Dies gelingt im Rahmen der Offenen Jugendarbeit sehr gut, da hier Beziehungsarbeit in einem nicht-schulischen Kontext geleistet wird und dadurch auch die Vertrauensbasis zu den Mitarbeitenden im Jugendtreff gestärkt werden kann. Auch die Niederschwelligkeit des Angebots trägt dazu bei, dass die Jugendlichen bei Problemen von sich aus eine pädagogische Beratung aufsuchen.

Die Besucherzahl ist im Schuljahr 2019/2020 im Vergleich zum Schuljahr davor wieder gestiegen. Die durchschnittliche Besucherzahl lag bei 12 Besuchern (Vorjahr: 8) Es ist zu erkennen, dass vor allem ab dem Winteranfang die Zahlen noch einmal deutlich gestiegen sind. So lag der Durchschnitt der Besucherzahlen von November bis März bei 15 Jugendlichen. Der Jugendtreff wurde von zwei Fachkräften des

Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth betreut. Im Schaubild unten sehen Sie die durchschnittlichen Besucherzahlen ab November nochmal nach Tagen aufgeschlüsselt.



Angebote/Aktionen

Es wurden Anfang des Schuljahres wieder verschiedene Aktionen, wie z.B. Spieleabende, Pizza backen oder Dartturniere in der Begegnungsstätte, angeboten. Die Aktivitäten wurden auch dieses Jahr eher weniger gut angenommen, da die Jugendlichen ihre Freizeit im Jugendtreff frei gestalten möchten und sich nur ungern über Anmeldungen festlegen. Zur freien Gestaltung bieten der Billardtisch, der Dartautomat sowie der Tischkicker und darüber hinaus auch die Musikanlage nach wie vor beliebte Möglichkeiten, dies zu tun.

4. Aufsuchende Jugendarbeit

Der Jugendtreff ist nach wie vor ein gern genutztes Angebot in der Gemeinde. Im Laufe der Zeit sind viele Bedürfnisse/Ansprüche der Jugendlichen gleich geblieben (Bedürfnis nach Kontakt und Austausch, eigene Räumlichkeiten als Anlaufstelle bei Problemen und Krisen aber auch als gestaltbarer Raum). Deshalb hat der Jugendtreff auch weiterhin seine Berechtigung. Allerdings haben sich die Bedürfnisse und Belange der Jugendlichen in den letzten 20 Jahren auch stark gewandelt. Das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Individualität ist größer denn je. Auch finden soziale Kontakte inzwischen zu einem großen Teil im virtuellen Raum statt. Mit vielem was heute durch elektronische Geräte geboten wird, kann ein

Jugendtreff, trotz entsprechender Digitalisierung und Medienangeboten, nicht mehr unbedingt mithalten. Deshalb und auch aufgrund sinkender Besucherzahlen, vor allem im Sommer, haben sich die Gemeinde Winterlingen und das Kinderheim Haus Nazareth auf eine teilweise Neuausrichtung der Jugendarbeit verständigt

Die Aufsuchende Jugendarbeit wurde im April 2020 neu eingeführt und dabei über die Sommermonate in einem Stellenumfang von 10 % durchgeführt. Die Gemeinde Winterlingen wünschte, dass diese genannten 10 % von dem Umfang der Offenen Jugendarbeit abgehen.

Für die praktische Umsetzung der Aufsuchenden Jugendarbeit werden die Zeiten meist individuell gewählt, was auch der Grund dafür ist, dass wir zu den verschiedensten Zeiten in Winterlingen unterwegs angetroffen werden. Die MitarbeiterInnen gehen prinzipiell zu zweit, meist zu Fuß an die Orte, an denen sich die Jugendlichen treffen und aufhalten können. Das Team der Aufsuchenden Jugendarbeit ist auch des Öfteren in den Teilorten von Winterlingen unterwegs. Wir haben dabei die verschiedenen Bauwagen besucht und sind dort mit den Jugendlichen ins Gespräch gekommen. Die angesteuerten Orte, getroffenen Jugendlichen und Ereignisse werden danach dokumentiert. Dabei ist deutlich zu erkennen, dass die Aktivität der Jugendlichen in den warmen Monaten höher ist als im Herbst, beispielsweise im September.

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist ein niedrigschwelliges Konzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. §13 i.V.m. §11 SBGVIII) Dies darf nicht als Ordnungsdienst gesehen werden, da die Jugendarbeit andere Ziel verfolgt:

- Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau zu jungen Menschen
- Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen und Förderung ihrer individuellen Entwicklung
- Öffentliche Räume für Jugendliche zu schaffen oder zu erschließen und mit den Jugendlichen zu gestalten
- Möglichkeiten der Beteiligung aufzuzeigen und zu ermöglichen
- Schwellenängsten entgegenwirken und diese abbauen
- Hilfsangebote und Maßnahmen aufzeigen und vermitteln
- Jugendliche, die den Jugendtreff nicht besuchen erreichen
- Förderung der Akzeptanz der Jugendlichen im Sozialraum

Die Rückmeldungen zu der Aufsuchenden Jugendarbeit von den Jugendlichen sind durchweg sehr positiv und die Arbeit wird gerne angenommen. Sie freuen sich jedes Mal, wenn wir bei Ihnen am Treffpunkt vorbei kommen. Wir werten die neue Art der Jugendarbeit als ein Erfolg.

5. Geschlechtsspezifische Kinder- & Jugendarbeit

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist auf § 9 SGB VIII zurückzuführen. Sie soll den jungen Menschen eine Möglichkeit bieten, sowohl ihre Interessen, welche wir im Vorfeld mit den Mädchen und Jungen absprechen, zu verfolgen und zudem ein Umfeld schaffen, in dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen darin gestärkt werden, auch neue Dinge auszuprobieren.

5.1. „Mädchentreff“/ Mädchenarbeit

Zeiten:	Dienstag 16.00- 18.00 Uhr
Besucherzahl (Durchschnitt):	ca. 15 Mädchen
Altersstruktur:	3. und 4. Klasse (ca. 8-10 Jahre)

Auch der Mädchentreff wurde im Schuljahr 2019/2020 wieder sehr gut angenommen. An dem Angebot nahmen durchschnittlich 15 Mädchen teil. Der Mädchentreff wurde von einer Sozialpädagogin und einer Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr betreut. Die Gruppe trifft sich in der Begegnungsstätte und nutzt sowohl die Räumlichkeiten des Jugendtreffs, als auch den Raum der Sozialen Gruppenarbeit. Das Programm ist breit gefächert, erstreckt sich über Basteln, Kochen, sportliche Aktivitäten, aber auch handwerkliche Tätigkeiten, wie schnitzen. Die Angebote orientieren sich weitestgehend an den Wünschen der Mädchen.

5.2. „Jungsgruppe“/ Jungenarbeit

Zeiten:	Donnerstag, 16:30 – 17:30 Uhr
Besucherzahl (Durchschnitt):	ca. 8 Besucher
Altersstruktur:	3. und 4. Klasse (ca. 8-10 Jahre)

Die Jungsgruppe fand im Schuljahr 2019/2020 von November bis März statt. Es wurden verschiedene Aktionen, wie Waffeln backen, Spieleabende, T-shirts gestalten

und alkoholfreie Cocktails mischen, angeboten. Die Gruppe nutzt den Jugendtreffraum und wird von einem Auszubildenden und einem Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr angeboten. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Nachfrage nach einer Jungsgruppe gestiegen und das Angebot wurde gut angenommen.

6. Ferienspiele

Die Ferienspiele 2020 wurden aufgrund der anhaltenden Lage in Deutschland unter Pandemiebedingungen durchgeführt. Dafür wurde unter anderem die traditionelle Ferienspielwoche auf drei Wochen ausgeweitet, um die Eltern, die aufgrund der Schulschließung ihren Urlaub bereits verbrauchen mussten, zu entlasten. Hierzu wurde ein entsprechendes Hygienekonzept erstellt. Hierbei wurde darauf geachtet, dass die Gruppen sich beim Kommen und Gehen durch separate Eingänge nicht begegnen, dass in „Berührungsräumen“ eine Maske getragen wird und dass Tische, Türklinken, Toilettenräume etc. regelmäßig gereinigt werden.

Die drei Wochen fanden jeweils unter einem anderen Motto statt („Zeitreise“, „Reise um die Welt“ und „Querbeat“) für welches die einzelnen Gruppen sich nochmal Untermottos überlegt haben. So gab es in der einen Woche eine Indianergruppe oder eine Dino-Gruppe, in der nächsten befanden sich die Teenies auf Hawaii, während eine andere Gruppe die ganze Welt bereiste. Querbeat wurde von den Vorschülern als Querbeat interpretiert und Musikinstrumente gebastelt. Andere besuchten die bunte Welt des Zirkus und wieder andere machten sich auf nach Hogwarts.

Die Kinder konnten sich für die drei Wochen separat anmelden, allerdings durfte, wenn ein Kind in einer Gruppe angemeldet war, die Gruppe nicht mehr getauscht werden. Auch die Betreuer waren festen Gruppen zugeteilt und durften andere Gruppen nur bei wichtigen Angelegenheiten und auch dann nur mit Mundschutz besuchen.

Die klassischen Elemente der Ferienspiele, wie der Ausflug und der Elterngrillabend fanden nicht statt. Auch konnte das gemeinsame Mittagessen aus organisatorischen Gründen aufgrund der Hygienestandards nicht durchgeführt werden.

Es haben sich pro Woche im Durchschnitt 35 Kinder angemeldet, wobei die erste Woche am Wenigsten gut besucht war und die reguläre Ferienspielwoche (31.08. –

04.09.20) am besten. Die Mitarbeiter des Haus Nazareth wurden dabei wieder von 9 ehrenamtlichen Teamern unterstützt.

7. Jugendbeteiligung

Am 01.12.2015 traten weitreichende Änderungen in Kraft, die die Jugendbeteiligung in den Kommunen betreffen. Rechtliche Grundlage für die Jugendbeteiligung ist der §41a GemO BW. Die Städte und Gemeinden sollen Wege schaffen, um Jugendliche und junge Menschen an für sie relevanten Vorhaben zu beteiligen. Dies soll das Demokratieverständnis der Jugendlichen und jungen Menschen verbessern und dazu beitragen deren Selbstwirksamkeitserfahrungen zu stärken. Die kommunale Ebene ist dabei von besonderer Relevanz, weil sie den Lebenswelten der jungen Menschen am nächsten ist. Für die offene Jugendarbeit ist Jugendbeteiligung, durch die eigenmächtige Gestaltung der Lebenswelt und die mit der Beteiligung einhergehende politische Bildung, ein Grundprinzip.

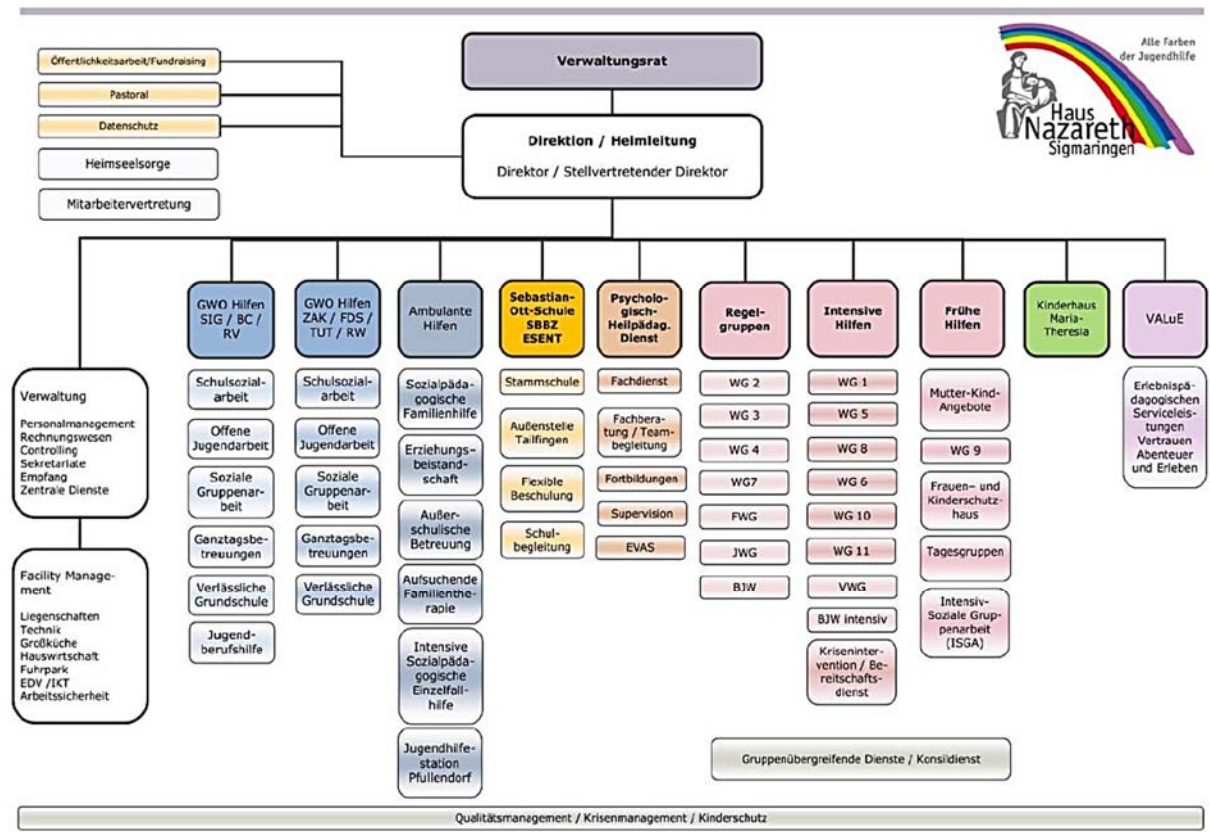
Deshalb wurde im Februar 2018 in der Gemeinde Winterlingen die App „Your Voice“ (kurz YOVO) eingerichtet. Diese soll einen Kommunikationskanal zwischen den Jugendlichen eines Gemeinwesens und der Gemeinde, die in diesem Fall von der Offenen Jugendarbeit vertreten wird, schaffen, um geeignete Beteiligungsmöglichkeiten bereitzustellen. Dies geschieht in einem Format, das von den Jugendlichen täglich genutzt wird. Über die App können Umfragen gestartet werden, zu Themen, die für die Jugendlichen relevant sind. Außerdem können die Jugendlichen über die App eine direkte Nachricht an die Gemeinde schreiben, um Kritik oder Lob auszusprechen oder Umfragevorschläge zu machen. Die Jugendlichen werden dann über die Neuigkeiten-Funktion direkt auf ihrem Smartphone über Umfrageergebnisse, Neuigkeiten in der Gemeinde oder auch Veranstaltungen der örtlichen Vereine informiert.

Durch die Kooperation mit der Realschule Winterlingen konnte die Anzahl der registrierten Benutzer auf 127 erhöht werden.

8. Rückblick

Durch die weitreichenden Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie kam auch die Offene Jugendarbeit in ihrer ursprünglichen Form vorerst zum Erliegen. So mussten auch hier neue Wege gefunden werden, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und eventuelle Krisen in der Krise rechtzeitig abfangen zu können. Eine neue Form der Kontaktaufnahme wurde durch die oben beschriebene Neueinführung der Aufsuchenden Jugendarbeit gefunden. Eine andere Möglichkeit bot sich uns in den Sozialen Medien. So konnten wir durch unsere bereits bestehende Präsenz in den sozialen Medien sowohl direkten Kontakt zu einzelnen Jugendlichen aufnehmen, als auch über die anderen Funktionen als Wissensvermittler tätig sein. Unsere Kontaktversuche wurden gut angenommen, wodurch sich oft gute Gespräche mit den Jugendlichen ergaben.

Anhänge Organigramm Haus Nazareth



Organigramm beschlossen in der Verwaltungsratssitzung am 18.07.2018 – gültig ab 01.10.2018

Übersichtskarte Standorte Gemeinwesenorientierte Hilfen

